

Unterrichtsvorbereitung

Wesen und Sinn aufspüren: Begabungsform	Fach: Hauptthema Arbeitsaufgaben für die einzelnen Begabungstypen: visuell-auditiv oder haptisch-konstruktiv	Benötigtes Material / Vorhandene Medien visuell-auditiv oder haptisch-konstr.
handwerkliche Begabung		
körperlich-artistische Begabung		
soziale Begabung		
musische Begabung visuell-auditiv: haptisch-konstruktiv:		
intellektuell-wissenschaft- liche Begabung		
Religiöse Begabung	-	

GRÜNDE		PERSONEN		HINWEISE		FOLGEN IN DER GESCHICHTE			
Warum für mich gleich ein Vorbild?	Worin ein Vorbild für viele geworden?	Wer ist diese Person?	Wann hat sie gelebt?	S	N	Homepage Grabbe	Buchtitel	lebenserhaltend/-fördernd	lebensschädigend
Abraham Er erfährt Religion als die Folge einer zentralen, umfassenden Schöpfungskraft und bekennt sich ihr allein zugehörig. Das Bewusstsein vom Wirken des Schöpfers, das Erleben und Ausforschen Seines Willens gilt ihm als Angebot, das er annimmt und fortan den Schöpfer als gleichgewichtig zwischen Verheißung und Erfüllung erlebt. Jesus knüpft an dieses Wissen an und lebt dessen Konsequenz vor.		Abraham	In den 1. Jhn. des 2. Jahrtausends. v. Chr. (wird er vermutet)	-	-	(Schule / Religion) Philosophie / Ethik	1. Buch Mose		
		Karl der Große	742-814	-	-				
		<i>Otto I. der Große</i>	<i>23.11.912 – 7.5.973</i>	-	-		Fernau: Die Genies der Deutschen		
		Friedrich I. Barbarossa	Um 1125-1190	-	-				
		Walther von der Vogelweide	Etwa 1170 – 1230	-	-				
		Albertus Magnus (Graf von Bllstädt)	1193-1280	-	-		Joachim Fernau: Die Genies der Deutschen		
		Friedrich II. der Stauer	1194-1250	-	-				
		John Wycliffe	Um 1320 – 31.12.1384	X					
		Johannes Gutenberg	Etwa 1397-1468	-	-				
Michelangelo gestaltet, malt wie Leonardo, das Evangelium als Offenbarung der Liebesbotschaft Jesu. Im Wissen		Michelangelo (M. Buonarroti)	06.03.1475 – 18.02.1564	X		Philosoph.Ethik			

um die Unverletzbarkeit der Seele codiert Michelangelo seine Aussagen für die Meisterschüler ferner Generationen. Erst mit der Fotografie kann sich auch ein Nicht-Mal-künstler die Ausagen erschließen.		Leonardo da Vinci	15.04.1452 – 02.05.1519	X				
		Tilman Riemenschneider	Etwa 1455-1531	-	-			
		Jakob Fugger	1459-1525		X			
		Albrecht Dürer	21. 5. 1471-6. 4. 1528	X			Fernau: Die Genies der Deutschen	
		Nikolaus Copernicus	19.02.1473-24.05.1543	X			Fernau: Die Genies der Deutschen	
Martin Luther untersucht die Konfessionsdogmen nach ihrer Übereinstimmung mit der Liebesbotschaft Jesu, - er organisiert Kirche neu und schafft den katholizistischen Polytheismus und Fetischismus wieder ab, - er überträgt die Bibel in deutsche Dichtung mit den Effekten hoher Musikalität und Mehrdeutigkeit, die vor allem Schütz und Bach zu einem jeweiligen Höhepunkt führen, - er dichtet Psalmtexte zu griffig volksnahen Verkündigungsliedern um, - er komponiert aufregend rhythmische Melodien, - er nimmt am politischen Leben nicht immer glücklich teil, - er greift in Einzelschicksale zumeist lebensfördernd ein.		Martin Luther	10.11.1483-18.02.1546	X			Fernau: Die Genies der Deutschen	
		Katharina v. Bora	1499-1552	X				
Hnas Sachs: Als Dichter der Fastnachtsspie-e nimmt Sachs zu		Hans Sachs	05.11.1494	X		Schule /		

den Gesinnungen seiner Zeit Stellung, ohne ein Blatt vor den Mund zu nehmen. Seine Erkenntnisse sind jeder Zeit zuzumessen, weil es Grundzüge der Charaktere veranlassen, was andere ins Unglück stürzen lässt.			– 19.01.1576			BfK			
		Karl V.	1500-1558		X				
		Johannes Kepler	1571-1630	X					
Claudio Monteverdi öffnet durch seine Tonsprache in seiner „Marienvesper“ die Mehrschichtigkeit der biblischen Botschaft und symbolisiert durch die Cantus-Firmus-Verwendung die Kontinuität der Schöpferliebe in der Botschaft Jesu.		Claudio Monteverdi	15.05.1567 – 29.11.1643	X					
		Wallenstein	1583-1634		X				
		Gustav Adolf II. König von Schweden	1594-1632	X					
Grimmelshausen verfasst einen Roman als Zeitdokument, das dem 30-jährigen Krieg das wahre Gesicht verleiht und endgültig – wie später Löns’ „Der Werwolf“ die Sinnlosigkeit eines Krieges offenbart		Hans Jacob Christoffel von Grimmelshausen	Um 1620 - 1676	X			„Der abenteuerliche Simplicissimus“		
Heinrich Schütz: Er widerlegt die Behauptung, Jesus habe eschatologisch-lebensverneinend gelehrt, indem er mit den Gestaltungsmitteln seiner Zeit Schlüsseltexte des AT im Hinblick auf das NT auslegt. Trotz der Zahlensymbolik, der Melodik, Harmonik und Synkopierung bzw. Taktwechsel bleibt dem Textgläubigen der Inhalt unverändert, unverdächtig und somit codiert. Schütz „decodiert“ indem er die Psyche seiner jungen Sänger die Wirkung des Inhaltes im Vollzug ihrer Botschaft erleben lässt. Er erhebt die Kinder damit selbst zu Botschaftern des Schöpfers,		Heinrich Schütz	04.10.1585 – 06.11.1672	X		Phil./Ethik	Rowohlt-Monografie		

getreu Matth. 18, 10, und dem 84. Psalm, von welchem die Kinder beredtes Zeugnis ablegen.									
		Otto von Guericke	1602-1686		X				
		Gottfried Wilhelm Leibniz	1646-1716	X					
Johann Sebastian Bach: Er knüpft an Schütz an und nutzt die Stimmen der Thoma-ner in ihrer Diktionskraft ebenfalls zu Botschaftern des Schöpfers, indem er (in der Johannes-Passion) die Botschaft Jesu als Musikerlebnis uncodiert zum Verkündigungsmoment göttlichen Wirkens erhebt. Ein später verhängtes Aufführungsverbot wird diese Erkenntnis zur Grundlage gehabt haben.		<i>Johann Sebastian Bach</i>	<i>21.03.1685-28.07.1750</i>	X		Phil./Ethik	Fernau: Die Genies der Deutschen		
G. F. Händel: Sein Werdegang zeugt von unbeugsamer Haltung gegenüber Widerständen durch Menschen oder Gesundheit. Erfüllt von dem Wesen seiner Genialität, drängt H. nach schwerer Krankheit in das schaffenserfüllende Leben zurück. Mit der Komposition des „Messias“ legt er offen, wer ihn steuert und wem er dankt.		Georg Friedrich Händel	1685-1759	X			Siehe auch:Stefan Zweig: „Sternstunden der Menschheit“: „Händels Auferstehung“.		
		Balthasar Neumann	1687-1753	X					
		Friedrich II. d. Gr.	1720-1786	X					
		Maria Theresia	1717-1780		X				
		Johann Joachim Winckelmann	1717-1768		X				
		Joseph Haydn	1732-1809	X					
		Immanuel Kant	22.04.1724-12.02.1804	X			Fernau: Die Genies der Deutschen		
Lessing / Schiller: Beides Idealisten, Lessing, der Klassiker, wählt den Widerstand gegen die böse hämende		Gotthold Ephraim Lessing	1729-1781	X					

<p>Schäbigkeit eines Göze, der sich des Zeitgeistes sicher ist, und Schiller reißt die Fahnen der Adelsgeschlechter vom Maste, weil ihre Fürstentherrlichkeit jeden Anspruch auf Geltung verloren hat. Beide Dichter verlieren den Kampf, aber Schiller in der Gewissheit, der von Goethe respektierte Freund geworden zu sein, Lessing in der Isolation, trotz des Nathan und wegen Göze und der Minna. Beide Dichter sind die Wegbereiter Büchners, Heines, Hauptmanns und Zuckmeyers gewesen. Von der „Iphigenie“ abgesehen, beschäftigte sich Goethes Genie mit den Proben des Weltalls, Lessing und Schiller mussten sie ertragen und leiden. Gottfried August Bürger und Christan Dietrich Grabbe dürften, wenn wir sie jetzt aufsuchten, am gleichen Tische mit ihnen plaudern sehen!</p>								
		<p>Friedrich Gottlieb Klopstock</p>	<p>02.07.1724-14.03.1803</p>	<p>X</p>		<p>Fernau: Die Genies der Deutschen</p>		
		<p><i>Johann Gottfried Herder</i></p>	<p>1744-1803</p>	<p>X</p>	<p>Schule: Deutsch / Musik: Ballade</p>			
		<p>Karl Freiherr vom Stein</p>	<p>1757-1831</p>		<p>X</p>			
		<p>Johann Wolfgang von Goethe</p>	<p>28.08.1749-22.03.1832</p>	<p>X</p>		<p>Fernau: Die Genies der Deutschen</p>		
		<p>Wolfgang</p>	<p>1756-1791</p>	<p>X</p>				

		Amadeus Mozart						
		Friedrich von Schiller	1759-1805	X				
		Johann Gottlieb Fichte	1762-1814	-	-			
		Jean Paul	1763-1825	X				
		Wilhelm von Humboldt	1767-1835		X			
		Alexander von Humboldt	1769—1859		X			
		Ludwig van Beethoven	17.12.1770-27.03.1827	X			Fernau: Die Genies der Deutschen	
		Friedrich Hölderlin	1770-1843	X				
		Georg Wilhelm Friedrich Hegel	1770-1831		X			
		Caspar David Friedrich	1774-1840	X				
		E.T.A.Hoffmann	1776-1822	X				
		Heinrich von Kleist	1777-1811	X				
		Carl Friedrich Gauß	1777-1855		X			
		Carl von Clausewitz	1780-1831		X			
		Karl Friedrich Schinkel	1781-1841	X				
		Jacob Grimm	1785-1863		X			
		Wilhelm Grimm	1786-1859		X			
		Arthur Schopenhauer	1788-1860		X			
		Friedrich List	1789-1846		X			
		Franz Schubert	1797-1828	X				

		Heinrich Heine	1797-1856	X				
		Justus von Liebig	1803-1873		X			
		August Borsig	1804-1854		X			
		Wilhelm Emanuel von Ketteler	1811-1877		X			
		Robert Wilhelm Bunsen	1811-1899		X			
		Alfred Krupp	1812-1887		X			
		Georg Büchner	1813-1837	X				
		Richard Wagner	1813-1883	X				
		Julius Robert Mayer	1814-1878		X			
		Otto von Bismarck	1815-1898	X				
		Werner von Siemens	1816-1892		X			
		Carl Zeiss	1816-1880					
		Theodor Mommsen	1817-1903		(x)			
		Karl Marx	1818-1883		X			
		Theodor Fontane	1819-1898		X			
		Rudolf Virchow	1821-1902		X			
		Herman von Helmholtz	1821-1894		X			
		Heinrich Schliemann	1822-1890	X				
		Wilhelm Liebknecht	1826-1900					
		Carl Schurz	1829-1906		X			
		Wilhelm Busch	1832-1908	X				
		Gottlieb Daimler	1834-1900		X			
		Emil Rathenau	1838-1915		X			

		August Bebel	1840-1913	X					
		Ernst Abbé	1840-1905	X					
		Robert Koch	1843-1910		X				
		Friedrich Nietzsche	1844-1900		X				
		Carl Benz	1844-1929		X				
		Wilhelm Conrad Röntgen	1845-1923		X				
		Otto Lilienthal	1848-1896	-	-				
		Helene Lange	1848-1930	X					
		Ferdinand Braun	1850-1918		X				
		Heinrich Hertz	1857-1894		X				
		Rudolf Diesel	1858-1913		X				
		Max Planck	1858-1947		X				
		Hugo Junkers	1859-1935		X				
		Robert Bosch	1861-1942	X					
		Gerhart Hauptmann	1862-1946	X					
<p>Wilhelm Raabe: Er fühlt sich in die Schicksale der gesellschaftlich Unbeachteten gegenüber dem Eifer der Erfolgsgetriebenen ein und zeichnet dabei ihre Strukturen der Verantwortung, der sie sich hinterlistig oder dumm-plump entziehen. Tante Schnödler und Nippenburgs Nachtmützengeschwader sind die Summe Raabescher Erkenntnis: „Das ist das Schrecknis der Welt, dass die Kanaille regiert!“</p> <p>Anders als Spitzweg, der den Sonderling in die Sonne friedlicher Abgeschiedenheit zurückholt, ist Raabe ein Befürworter der unspektakulären Idylle, der Insel des Vertrauens unter den Geringen dieser Welt, er fühlt mit ihnen und umsorgt ihre Welt der</p>		Wilhelm Raabe	08.09.1831 – 15.11.1910	X					

<p>Selbstbescheidung und der aufgezwungenen Armut mit dem unsterblichen Lobe der Dichtung. Wissenschaft und dem blinden Fortschrittsglauben seiner Zeit setzt Raabe die Bedürftigkeit des gefühlten Augenblicks entgegen, die Zärtlichkeit eines Trösters in der Stille, in der zu viele Worte nur verletzen.</p>								
		Max Weber	1864-1920		X			
		Richard Strauss	1864-1920	X				
		Walter Rathenau	1867-1922		X			
		Ernst Barlach	1870-1938	X				
		Heinrich Mann	1871-1950		X			
		Thomas Mann	1875-1955		X			
		Ferdinand Sauerbruch	1875-1951	X				
<p>Albert Schweitzer: Er antwortet auf die Probleme der Zeit durch - das vorgelebte Prinzip der Ethik der Ehrfurcht vor dem Leben, - fordert Konsequenzen des Handelns aus der Erkenntnis, dass die Humanitätsgesinnung verloren gegangen sei, - verfasst zu aktuellen wie grundsätzlichen Problemen Lösungskonzepte und schreibt auch den Kindern seine Erkenntnisse und Erlebnisse auf, - er erhält sich durch tägliches Üben am Pedalklavier seine Konzertfähigkeit, um durch Orgelkonzerte in Europa und den Verkauf seiner Bücher - Erlöse für sein Hospital in Lambarene/Gabun zum Erhalt und zur Erweiterung seines Lebensprojektes zu gewinnen.</p>		Albert Schweitzer	1875-1965	X	Philosophie./Ethik Schule /Musik			
		Konrad Adenauer	1876-1967		X			
		Wilhelm Filchner	1877-1957		X			

		Hermann Hesse	1877-1962	X					
Erich Maria Remarque: - weil er gegen die Idealisierung des Soldaten- und sinnlosen Heldentums die Einzelschicksale seiner jungen Kameraden dem Feldherrnkalkül menschenverächtlicher Zahlenspiele gegenüberstellt und damit der Zielgruppe der „Dolchstoß-Attentäter“ auf die Moral des deutschen Volkes zugeschoben wurde, und - weil er in weiteren Schicksalen zeigt, wie Menschen mit einer intakten Humanitätsgesinnung der Barbarei der NS geopfert werden.		Erich Maria Remarque	22.06.1898 – 25.09.1970	X					
		Albert Einstein	14.03.1879-18.04.1955	X			Fernau: Die Genies der Deutschen		
		Otto Hahn	1879-1968		X				
		Alfred Wegener	1880-1930	X					
		Karl Jaspers	1883-1969	X					
		Walter Gropius	1883-1969		X				
		Max Beckmann	1884-1950		X				
		Martin Heidegger	1889-1976	-	-	Start / Begriffe			
		Erwin Rommel	1891-1944		(x)				
		Carl Orff	1895-1982		X				
		Bertold Brecht	1889-1956		X				
		Wernher von Braun	1912-1977		(x)				
		Theodor Heuss	1884-1963		X				
		Helmut Schmidt	23.12.1918	X					
Steiner Er entdeckt die Begründung und schlägt die Brücke vom Sog menschlichen Ausdruckswillens (und dessen Gestaltungsformen) zu gültigen Darlegungen des Schöpfer-		Rudolf Steiner	27.02.1861 – 30.03.1925	X		Philosophie/Ethik	Rowohlt Monografie		

willens.									

Erklärungen:

Gründe für die Suche nach einem Vorbild sind der Wunsch nach zuverlässiger Wertvorgabe und der Richtigkeit des Handelns, Jeder muss für sich die Frage klären, ob ihm die Gesinnung der Person klar genug ist und ob er dieser vertrauen will. Zugleich soll sich aber auch ein jeder darüber informieren, worin diese Person anderen ein Vorbild werden konnte.

Die Angaben zur Person und deren Lebensalter werden durch zwei Spalten ergänzt, die über die energetische Begabung Auskunft geben. S bedeutet schöpferische Begabung, N dagegen die normative Weltorientierung mit dem Wunsche nach festen Werten und Normen, welche das Zusammenleben regulieren sollen.

Diese Hinweise ergänzen sich durch Angaben über parallele Themen dieser Webseite, und es wird versucht, Schlüsselwerke zum Biografischen hinzuzusetzen.

Zu den Folgen in der Geschichte gilt das Hauptkriterium: Gut ist, was lebenserhaltend und -fördernd wirkt, und etwaige Vorbilder zerplatzen, wenn man feststellen muss, dass sie nicht bemüht waren, dem Missbrauch ihrer Erkenntnisse gegenzusteuern.

Priorität in der Auswahl haben solche Personen, deren Energiefeld schöpferischer Art ist - das sind ca. 12 % aller Lebewesen -und deren Wirken sich als richtig, also als gut für die Menschheit erwiesen haben. Damit fällt das Bestreben hintenab, Personenkult zu initiieren oder Namen auch solcher Personen als erwähnenswert aufzuführen, deren ethischer Anspruch nicht vorbildlich und deren Wirkung in der Geschichte zumindest schon als zwiespältig angesehen werden muss.

Ein weiteres Problem, nämlich das der angemessenen Leistungs- und Gesinnungsbemessung, orientiert sich an der Ethik, welche dem Handeln eines deklarierten Vorbildes zu Grunde gelegt wurde. Somit sollen Absicht und Verwirklichung solcher Ziele als vorrangig Beachtung finden, die der Menschheit Segen gebracht haben, und solche, die nur dem eigenen Leben nützlich waren, sollen hier nicht angemerkt werden.

Joachim Fernau stellt „Die Genies der Deutschen“ vor, und es dürfte nicht ein einziges normatives Talent darunter sein, sondern sie alle gehören den 12 % schöpferisch Hochbegabter an. Ich möchte diesen Kulturträgern noch jene hinzugesellen, die wir als Weichensteller der idealen abendländisch-christlichen Lebensform zuordnen dürfen. Ihr Streben und Wirken zentralisiert das Kulturschaffen, macht die Vernetzungen ihrer Kräfte untereinander sichtbar - über Zeit und Raum hinweg -, und wir erkennen, was durch sie den Weltgeist entscheidend positiv verändern konnte. Allerdings wird man hier nicht auf Deutschland beharren können; es waren oft nichtdeutsche Europäer, von denen die deutschen Genies profitieren konnten.

Eines bleibt sicher: Die Anlage zu Genialem ist dort vorhanden, wo sich schon in frühester Jugend durch diese Geister der Mittelpunkt eines Gedankenkreises treffsicher bestimmen lassen wollte. Und solche Geister finden sich nur unter den 12 % schöpferisch Sonderbegabten! Die Welt zu ordnen, ihre Ordnungssysteme zu ergründen und von einem System auf das andere schließen zu wollen, ist Sache der Talentierten Normativen. Aber Gedankenflüge zwei Jahrhunderte im voraus und bis an die Anfänge des Universums zurück - als Streifzug in heimatlichen Gefilden - bleibt den Schöpferischen vorbehalten. Sie sind Einzelkämpfer für das Endgültige, das Gute an sich, und sie gehen lieber unter (früher Tod), als sich durch Lebensgeplänkel an der Oberfläche das Hierseins treiben zu lassen. Das ist die ganze Wahrheit!

Genies stoßen eingrenzende Hindernisse um, damit sie neue Wege erkunden und aufzeigen können.

Talente schreiben Bestehendes fest und bauen darinnur dessen Inventar um oder tauschen es gegen anderes, ob gebraucht oder neu, lediglich aus.

Woher komme ich?

Wer sind meine direkten Vorfahren?
Wie lebten sie?
Wo lebten sie?
Welche Beweise für ihr Leben finden sich noch?
Wann haben sie gelebt?
Wo liegen sie bestattet?
Was haben sie gelernt - wie und wo, bei wem?
Wie haben sie gewohnt?
Was haben sie hauptsächlich gegessen?
Wie waren sie gekleidet?
Welcher Konfession gehörten sie an?
Welche Kriege oder Katastrophen
haben sie überstanden?
Welche Traditionen hatten sie zu achten?
Welche gesellschaftlichen Zwänge mussten sie
aushalten?
Wie war die Politik, die Verwaltung durch die
Ämter zu ertragen?
Wer waren ihre Kinder?
Wie spielten unsere Vorfahren?
Wieviel Freizeit hatten sie?
Ab wieviel Jahren wurden sie regelmäßig zur
Haus- oder Feldarbeit herangezogen?
Mit wem verbrachten sie ihre Kindheit?
Was bedeutete für sie die Schulzeit?
Wie ging es dort zu?
Warum waren die Menschen so?
Welche Folgen hatte diese Erziehung für die
folgenden Generationen?
Welche Strafen gab es - wofür?

Wozu lebe ich?

Was sind wir als Kinder?
Welche Aufgabe hat uns die Schöpfung
zugedacht?
Was spiegeln Kinder?
Was heißt das, Botschafter des
Schöpfers zu sein?
Worauf stützt sich diese Aufgabe (Text
im NT)?
Welche Begabungen besitze ich, welche
bestimmen mein Denken und
Handeln?

Wo sind meine Wurzeln der Herkunft?
Wie stark sind sie?
Von woher bekommen sie die stärkste
Nahrung für das Überleben hier?
Wie gut ist der Boden meiner Familie,
meiner Umwelt, meiner Aus-
Ausbildung, dass ich meine
Wurzeln noch tiefer treiben kann?

Wohin gehe ich?

Welche Begabungen wären für mich Grundlage für
eine Berufsausbildung?
Welche Begabungen lassen mich auch nicht los, so
dass sie mir für meinen Beruf nützen werden?
Wieviel Sicherheit könnte mir dieser Berufswunsch
geben, um gut leben zu können, ohne mein
Gewissen damit zu belasten?
Welche positive Wirkung meines Lebens auf das
meiner Mitgeschöpfe wünsche ich mir?
Was wird mein Schöpfer zu mir sagen, zu dem, was
vorhabe und ausführen möchte?

01. Wir befragen die Vertreter

- der Konfessionen (Christen, Juden, Buddhisten, Moslems)
- der Künste
- der Wissenschaften / Naturwissenschaften
- der Politik
- der Wirtschaft

02. Was haben Vertreter dieser Bereiche wo wann wie warum als Antworten auf diese 3 Fragen veröffentlicht?

03. Wir kontrollieren den Wert ihrer Antworten durch logisches Denken:

- Wir befragen unser Gewissen und unsere Gedankenfreunde
- Wir suchen nach fehlerhaften Denkschritten in den Begründungen ihrer Antworten
- Wir fragen, warum diese Antwort jeweils gegeben wurde.

Unterrichtsvorbereitung

Wesen und Sinn aufspüren: Begabungsform	Fach: Deutsch - Hauptthema: Der Satz Arbeitsaufgaben für die einzelnen Begabungstypen: visuell-auditiv oder haptisch-konstruktiv	Benötigtes Material / Vorhandene Medien visuell-auditiv oder haptisch-konstr.
handwerkliche Begabung	Karten in Großformat schneiden a) zur gemeinsamen Arbeit bei Wörterumstellung im Satze – b) zur gemeinsamen Arbeit bei Satzteilumstellungen	Karton-Papier Klebstoff Schreibstifte für breite Striche
körperlich-artistische Begabung	Wortwahl – Worhythmik – Versmaße – Reimwörter: Tanzerprobungen der Satzrhythmik in Gedichten Pantomimisches Spiel zum Rollentausch der Wörter bzw. ihrer Satzstellung – Atmung und Zeichensetzung als Satzgliederung szenisch darstellen	Textvorlagen vorbereiten Farbbänder als Satzteil-Erkennung
Soziale Begabung	Zur Rangfolge der Wörter – Das Verb als Lebensspender des Satzes – Weglassen eines entscheidenden Wortes – Unsinn-Wörter als Mittel der Sinnaufdeckung – Überprüfung spürbar veränderbarer Wirkungen	Textvorlagen – Wortkarten – Bandaufzeichnung
musische Begabung Visuell-auditiv: haptisch-konstruktiv:	Satzanalyse nach Wortwichtigkeit und Stellung des Verbs – Sätze fließend und betont lesen und den Sinn wiedergeben – Sätze hören und nach Gründen bei Missverständnissen überprüfen – die Rolle der Sprache bei Vertonungen – eine Sprechrolle erarbeiten und auf Bnd lesen – eine Rolle für das Bühnenspiel erlernen und spielen	CD-Proben Bandaufzeichnungsgerät Texte
Intellektuell-wissenschaft- liche Begabung	Sinnerhöhung durch Auswechseln der Wörter im Sinne treffender Ausdrücke – Sprachunterstützendes Bildmaterial Satzbau in Reden Verständnisschwierigkeiten durch Sinnverschleierung? Sprache der Werbung	Texte Wirkung einer Stimme Sprachentwicklung bei kleineren Geschwistern – Außerverbale Ausdrucksmöglich- keiten.
Religiöse Begabung	Pathos als stimulierendes Mittel (Rede – Predigt – Polit-Geschrei	Hörbeispiele

--	--	--

Checkliste unserer Stärken (erstellt 16.07.2004)

<i>Eigenschaften in uns?</i>	<i>Zweck</i>	<i>Gegeneigenschaft</i>	<i>Zweck /Konsequenz</i>	<i>Ethik zu A oder B</i>
aktionsfreudig	Schnelligkeit des Denkens mit kör-perlicher Handlung in Einklang bringen	lethargisch	Sich nicht aufraffen können, Lösungen zu erarbeiten und zu verwirklichen	Wer rastet, rostet, wer sich alles gefallen lässt, wird zum Spielball fremder Launen. Darum Pläne in die Tat umsetzen!
aktiv	Abraham und Jakob sind aktiv: Sie zünden die monotheistische Kultur	Passiv: Isaac ist der Leidende.	Wer mit sich Dinge geschehen lässt, ist manipulierbar, fremdbestimmt und gefährd.	Wer handelt, verhindert meistens, dass über ihn bestimmt werden kann.
anpassungsfähig	Kämpfe vermeiden, wenn sie nicht nötig sind und keiner guten Sache dienen	störrisch	Wer zu nichts zu bewegen ist, bleibt meist als zu nichts einfügbar außen vor. Wer sich ständig verweigert, wird nicht mehr gefragt	Um mitbestimmen zu können, muss man sich den Umständen fügen, um überleben zu können. Man gewinnt Zeit für eigene Pläne und kann Partner gewinnen
attraktiv	Hormone appellieren, wo der Verstand bockt	unscheinbar	Nicht auffallen, weil man sonst in die Ver- antwortung genommen wird	Wer durch Schönheit und Verstand in der Sache vorankommt, erspart sich vl. Ärger
ausdauernd	Sich einer Aufgabe bis zur Lösung ohne Ausflüchte stellen können	sprunghaft	Von Aufgaben abspringen, Lösungen nicht erwirken, triebhaft gesteuert für den Augen-blicksgenuss: Man will sich nicht binden	Ausdauer ist unerlässlich, weil Lösungen nötig werden, die Erlösung für manche Menschen bedeuten, die in Konflikten gefangen leben müssen
ausgeglichen	Gefühle und Sachprobleme geraten nicht leicht in Konflikte	triebhaft	Die Sache leidet oft durch persönliche Ge- fühle, führen zu Fehlentscheidungen	Zur Rettung eines Wesens lieber dem Triebe gehorchen, aber die Sachlage trotz-dem richtig einschätzen können!
beharrlich	Was man verfolgt, muss auch zu Ende untersucht werden, der Wahrheit zu Liebe	nachgiebig	Wer sich überreden lässt, wo er, einem guten Zwecke zu Liebe, hätte standhaft bleiben müssen, schadet meistens der Pers.	Beharrlichkeit, wenn in der Sache richtig entschieden werden soll; zur Entschärfg. eines Konfliktes zunächst weniger ford.
charmant	Mit Ehrlichkeit vereinbar, positiv	sprüde	Zur Steigerung persönlicher Missverständ-nisse oft ein wirksames Mittel des Rückzug.	Charme ist eine Naturbegabung; man soll sie nicht gegen die Wahrheit nutzen

diplomatisch	elegant einen Tölpel zum Fliegen bringen, den Logik nicht überzgt.	ohne Umschweife	Bei klarer Sach- und Rechtslage meist der kürzeste Weg	Diplomatie als Methode des Einwickelns riecht immer nach Unwahrheit.
diszipliniert	Verlässliche Umgangsweise	unbeherrscht	Schwierige Umgangsperson	Disziplin ist immer ein Zeichen der inneren Sicherheit eines Menschen
durchsetzungsfähig	a) durch Argumente = positiv b) durch Gewalt = negativ	leicht aufgebend	a) gegen Argumente = nicht vorbereitet b) gegen Gewalt = Unterwerfung	Sich durchzusetzen, bedeutet Unterdrückung; wer Gewalt nutzt, ist schwach
energisch	Echte oder gespielte Sicherheit gg. die Gefahr des Einspruchs	kraftlos	Erschlaffung in Zielsetzung und Handlung sind der Anfang der Freiheit in Verantwort.	Energie ist für alles nötig, was Gutes fördern und Böses hindern soll.
engagiert	Von der Sache überzeugtes Planen und Handeln	ohne eigene Meinung	Befehlsempfänger sind biegsame Gerten, mit denen Menschen geschlagen werden	Man muss sich für die gute Sache einsetzen können oder man muss sich aufgeben
entschlusskräftig	Eigene Entscheidungen engagiert vortragen und verwirklichen woll.	zögernd	„Hast du Bedenken, halte dich zurück!“ ist dann nützlich, wenn noch Unklarheiten	In der Ethik sicher, bedeutet, keinen Aufschub länger hinnehmen als nötig
erfolgreich	a) in welcher Richtung? b) Warum c) Auf wessen Kosten? d) Mit welchen Konsequenzen?	erfolgsarm	a) auf die falsche Sache gesetzt b) die falschen Wege gewählt c) die falschen Wegbegleiter gefunden d) den Konsequenzen ausweichen wollen	Erfolg ist die Konsequenz richtigen Handelns. Gut ist, was Leben schützt und fördert, böse, was Leben beeinträchtigt oder vernichtet.
fleißig	Durch Anstrengungsbreitschaft und Mut zur Sache zum Ziel gelangen	faul	Durch Antriebsarmut den schönen Dingen des Lebens nicht nachstreben wollen oder können (Gesundheit)	Fleiß an sich lässt sich als Disziplin zwar nutzen, entbehrt aber der Ethik sinnvollen Handelns. Das Ziel, das Warum entscheiden über den Bedarf an Fleiß
flexibel	Biegsam, überall verwendbar: Anders als Anpassungsfähigkeit will dieser Begriff vom Menschen die fremdbestimmte Verwendbarkeit.	starr	Sich sperren, wenn man verbogen werden soll und sich berechtigt dagegen wehrt. Der Weg in die Sklaverei des 21. Jhs. ist mit Notverordnungen der Wirtschaft gespickt!	Flexibilität als Modebegriff meint die uneingeschränkte Verwendbarkeit des Menschen. Es gibt Gründe, sich dagegen zu Recht zur Wehr zu setzen.
freundlich	Brücken bauendes Verhalten	feindselig	Grenzen bestimmendes Verhalten	Warum tut man das? (Frage lösen!)
geduldig	Eine Tugend, die nicht allen gegeben ist	aufbrausend	Wer an den Nerven gezerrt wird, kann u. U. seine Fesseln nicht mehr ertragen	Geduld ist ein Zeichen der Rücksichtnahme; man kann sich auch „befreien“!
genau	Etwas passend messen können – nach Maß und Gesetz leben	schlampig	Sich den Maßen und Gewichten widersetzen wollen – gegen das Rechthaberische?	Genauigkeit schafft Fortschritt, kann aber auch zum Erbsenzähler-Syndrom

	wollen			führen!
gesund	Alle Organe des Körpers arbeiten mit der Psyche im Einklange	kränkelnd	Ungesunde Umwelt belastet das psychische Agieren und bremsst die körp. Funktionen	Gesund als Kraftmeierei stößt ab, Gesundheit als Überlebenstraining = positiv
geradlinig	Nichts hinter dem Rücken, durch die Hintertür einschleusen, keinem die Eier aus dem Neste stehlen	Krumme Wege gh.	Heimtücke, Niedertracht, Häme, Zwietracht säende Missgunst, scheeläugiger Neid und schließlich kriegserklärender Hass	Unaufrichtigkeit ist das tödliche Gift aller Sozietäten, in denen Menschenwürde und Humanitätsgesinnung die Regeln fassen
gewandt	Mit Umgangsformen und Argumenten flüssig zu Werke gehd.	ungelenk	Tölpelhafte Ungeschicklichkeit, Befreund-lichkeit in der Sache reizen den Spott	Gute Manieren und exzellente Vorbereitung sichern das Auftreten
kollegial	Mitarbeitern zuspielend, von Mitarbeitern offen profitieren dürfen	eigenbrötlerisch	Immer in eigener Sache unterwegs, nichts teilen, nichts abgeben, nichts gemeinsam zum Erfolg bringen wollen schafft Unmut	Kollegialität ist immer dort sinnvoll, wo offen und herzlich miteinander umgegangen wird.
konstant	Auf gleiche Weise unbeirrbar eine Lösung anstrebend	unstet	Oft von einer Sache zur anderen wechselnd	Bei schöpferischen Prozessen hinderlich, aber bei abzuarbeitenden Vorgängen für Kollegen hilfreich, die im Notfalle vertretten müssen
kontaktfreudig	Vorurteilsfrei auf Menschen zugehen können, selbst bei innerer Warnung zunächst offen bleibend	zurückweisend	Triebhaftes Zurückweisen einer Person, weil man sich durch Erfahrungen oder gar bloßen Vorurteilen leiten lässt	Sympathie oder Antipathie sind wichtige Warnsysteme: Man darf sie nicht ignorieren. Wer dennoch auf andere offen zugehen kann, beweist Stärke
kreativ	Erfinderisch, gleich, für wofür	schöpferisch	Erfinderisch im schöpferischen Sinne	Schöpfertum hindert erfind. Niedertracht!
lernfähig	Offen für alles, was sich der Psyche kundtut, und sicher in der Auswertung seiner Nutzbarkeit	auf Standpunkten beharren	Eine Sache unvollständig bzw. ganz falsch einschätzen, bringt Unsicherheit und lässt den Ängstlichen sich auf Bekanntes zurückziehen und dieses als besser verteidig.	Lernen geschieht mit der Psyche und ist kein bloßes „Abspeichern“. Lernen ist personenabhängig und darum nur erfolgreich, wenn die Komponenten stimmen
loyal	Anderen Brücken bauen, auf denen sie sich auf einen zubewegen können	rechthaberisch	Alle Zugänge verstopfen und alle Brücken einreißen, sobald man glaubt, dass es in der Sache nichts mehr zu sagen gibt	Erbsenzähler schotten ab, Schöpferische sind ständig auf der Suche nach neuen Lösungswegen

nerkfähig	Aus dem Detail die Ursache für eine Veränderung registrieren können	vergesslich/ ignorant	Nicht zuhören, aufmerken, innerlich notieren können, auf was es gerade ankommt	Merkfähigkeit will zweierlei: bemerken und vermerken; beide Vorgänge gehören zusammen und sind sehr schnell
motivierend	Den Impuls setzen, etwas zu bewirken	deprimierend	Die schöpferischen Kräfte verdecken bzw. aus etwas herausziehen	Schöpfung = Motiv, Schöpfung ist Liebe, die zur Blüte und Vollendung drängt
offen	Wer sich öffnet, verbirgt nichts Bedrohendes u. schafft Vertrauen	verschlossen	Die Vertrauensbasis kann erst wachsen durch die Tat, welche die Gesinnung spieg.	Offenheit ist das Votum für Kindheit; Kinder sind die Propheten der Schöpfung.
optimistisch	Offenheit setzt Optimismus voraus; sie sind Geschwister, motivieren, geben Impulse, öffnen die Herzen der Skeptiker	schwarzseherisch	Niederziehende Kraft der Lebensverzagtheit mangels Vertrauen in die Schöpfungskraft; sie sucht verzweifelt nach Gleichgesinnten und infiziert sie	Optimismus ist der Lebenskompass, um die Welt als Abenteuer zu verstehen, nicht als Eroberer, sondern als Freunde, die einander suchten und finden werden
plichtbewusst	Persönliche Gründe einer Vertrauenshaltung opfern, die wir bei anderen installiert haben: Es gilt das Wort, eine Aufgabe erfolgreich zu beenden	verantwortungsarm	In den Aufgaben lediglich den verlängerten Willen Übergeordneter sehen lassen, an dem das Ich keinen Anteil hat; man erfüllt, was man selbst für notwendig hält, und eigene Motive verschlechtern das Werk	Es gibt 2 Arten der Pflichten: a) die selbst auferlegte b) die auferlegt bekommene Je höher mein Eigenanteil an Überzeugg., Notwendiges zu tun, desto edler das Werk
pünktlich	Menschen in ihrem Vertrauen bestärken, dass man für sie da ist und ihnen wie sich selbst die Qual der persönlichen Entbehrung nicht zumuten will	zeitversetzend	Menschen nicht warten lassen, so dass der Eindruck entstehen soll, man sei für sie unentbehrlich Wer anderen die Zeit diktiert, wird gern in die Vergangenheit versetzt	Pünktlichkeit versichert den Wartenden der Zuneigung des Angekündigten; wer das Wohlwollen des anderen liebt, wird ihn nicht enttäuschen wollen
realistisch	Je nach Art der Realität soll die Einschätzung erfolgreich sein	ohne Vorstellungskraft f. d. Bedarf	Eine Sache, Gesinnung oder Person über- oder unterschätzen, heißt, an ihnen vorbei- zudenken.	Realismus ist nicht das Gegenteil zur Phantasie, sondern diese ermöglicht, die jeweilige Art R. einzuschätzen und für sie zu planen
risikobereit	Mut = entgegen eigener Sicherheit für andere etwas / alles zu wagen Tollkühnheit = wider besseren Wissens das Leben wagen Waghalsig = nicht zwingend notwendige Abenteuer bestehen	übersichtig	Schüchtern = eigenen Kräften misstrauen Zaghaft = aus eigentümlicher Ängstlichkeit heraus an Mutproben nicht teilnehmen Mutlos = einer Gefahr nur das Risiko, nicht die Rettung des anderen abspüren Feige = sich auf Kosten anderer schadlos h.	Eine Gefahr kann gebannt oder zur Katastrophe werden; wenn Leben auf dem Spiele steht, das man retten kann, ist Mut gefragt, kann man es nicht, muss man für Rettungskräfte sorgen, tut man dies nicht, lädt man schwere Schuld auf sich
sachlich	Persönliche Empfindungen aus der Analyse herauslassen	abschweifend	An Reizstellen der Analyse verharren und auf Nebenstrecken ausweichen	Will man überzeugend etwas verbessern, muss man den Wert der

				Sache selbst darstellen können und ihn einfordern
selbstkritisch	Fehler im Denken oder im eigenen Charakter erkennen und eingestehen	selbstgefällig	Eigene Mängelleistungen hinunterspielen, beschönigen, auf die Fehler anderer ablenken, die Schuld bei anderen suchen	Selbstkritik ist ein wesentlicher Teil unserer Glaubwürdigkeit: Wer an sich arbeitet, verbessert sich
selbstsicher	In der Regel kein Trugschluss, sondern das Gefühl, das sich bei Nutzung der Erfahrungen einstellt	unentschlossen	Bedenken, die aufkommen, wenn sich nicht vorher bekanntgewordene Argumente einstellen, die ein Überdenken fordern	Selbstsicherheit darf nicht zur Überheblichkeit führen, sondern muss ständig durch Selbstkritik überprüft werden
sorgfältig	Sorge um die ordentliche Ausführung	fahrig	Irritationen durch mangelnde Konzentration	Das Ergebnis zeigt die Entstehungsart
sprachlich sicher	Treffender Ausdruck, sichere Definition, Logik der Gedanken	sprachunbeholfen	Modewörter, schwammige Vorstellung, sprunghafte Gedankenstückelung	Philosophie ist die Anführerin und Wächterin der allg. Vernunft (A.S.)
strukturiert	Bauplan-Durchsichtigkeit eines Vorhabens oder vollendeten Werks	diffus	Vermutete Zusammenhänge der haltenden Kräfte: Esoterik, Hexenglaube, Erleuchtungswahn o. a. Deutungsversuche	Mit Erkenntnis eines Bauplanes werden Gesinnung, Zweck und Ziel eines Vorhabens ables- und bewertbar
tatkräftig	Nicht Reden, sondern Taten sprechen lassen	handlungsschwach	Am Stammtische die Welt verändern lassen wollen	Tatkraft als Ergebnis der Philosophie mit anschließend genialen Verbesserungsideen sind der Motor aller Reformen
teamfähig	Für ein Team sind 2 Schritte nötig: a) teamfähig b) teamwillig Voraussetzung: Das Team besteht aus Arbeitswilligen	egozentrisch	Für die Egozentrik sind folgende Schritte nötig: a) um die Echstabilisierung kreisend b) schmarotzerfeindlich Bei geringem Teameinsatz Verweigerung	Jedes Team ist auf jeden einzelnen mit seiner Einsatzbereitschaft angewiesen. Wenn alle schaffen, ernten auch alle die Früchte ihrer Anstrengungen. Andere Regelungen sind teamfeindlich
überzeugend	Eine bestehende Meinung durch bessere Argumente auffrischen und mit Kraft erfüllend	anzweifelbar	Eine bestehende Meinung als nicht ausreichend erkennen und selbst nichts Besseres hinzufügen können	Eine Überzeugung hat nur dann Sinn, wenn ihr nicht eine noch bessere entgegenzusetzen wäre
verantwortungsbewusst	Freiheit ermöglicht Verantwortung	feige	a) Sich hinter den Mängeln anderer verstecken, statt sie durch Korrekturen abzuwenden b) Sich auf Kosten anderer mit Vorteilen eindecken c) Sich nicht vor der Vollendung seiner Aufgabe in die Rente bzw. Pension flüchten wollen	Verantwortungsbewusstsein rechtfertigt und verpflichtet sich aus der Freiheit der Person, und sie erstreckt sich nur dann auf andere Mitverantwortliche, wenn diese Abmachung vorab bestand. Wer Verantwortung übernimmt, führt seine Aufgabe bis zum Ende durch, einschließlich der zu korrigierenden

				Fehler!
verbindlich	Der Schaffende löst eine Aufgabe ein, die er sich selber oder die er von anderen als gestellt übernommen hatte. Das ist seine Garantie	offen lassend	Das Produkt überlassen, ohne die Verantwortung für evtl. Mängel übernehmen zu wollen. Das ist feige.	Absprachen, Freundschaftserklärungen, einzugehende Kameradschaften sind verbindlichen Charakters. Dieser ist nicht zu dementieren und einzufordern.
willensstark	Eine starke Gesinnung, aus Erkenntnis und Überzeugung geformt, ethisch vertretbar und beispielhaft, erzeugt starken Willen	willensschwach	Unsicherheit, schwammige Weltvorstellung und ethisches Abtauchen haben eine Willensschwäche zur Folge, die anderen die Verantwortung zuschiebt	Willensstärke tritt der Gewalttätigkeit entgegen und enttarnt diese als ethisch verwerflich
zielorientiert	Das zu Erstrebende eines Willens-aktes findet sich im Ziel vollendet	dem Augenblick verpflichtet	„Der Weg ist das Ziel“ ist eine Lüge. Die Augenblicksvorteile bestätigen das	Im Schöpferischen übertrifft das erreichte Ziel stets das sich vorgenommene
zielstrebig	Die Beeren des Waldes pflücken, ohne sich zu verirren	am Detail scheiternd	Die Beeren und andere Früchte des Weges pflücken und sich im Dickichte verirren ...	Dem Ziele getreu, aber des Weges kündigt, weil das Warum beantwortet wird
zuverlässig	Die höchste Tugend der Sozietäten im Verbunde mit Schöpferliebe	nicht vertrauenswürdig	Weder den 10 wegweisenden Worten noch sich selbst die Treue haltend	Wer dem Schöpfer vertraut, der ist auch den Kreaturen der Schöpf. vertraut
zuvorkommend	Das unvermutete Gute zuerst tun	unwirsch	a) Erwartungen, Hoffnungen zum Guten niedertretend b) In Gebärde, Sprache, Bewegung und Stimme Dokument einer zerstörten Vertrauensvorgabefähigkeit	Aus der Summe angenehmer Erwartungen einer Persönlichkeit gegenüber ergibt sich das Staunen, was diese unvermutet noch alles zu tun vermag, entgegen unserer Kleingläubigkeit und dem Misstrauen

 = vorsichtig operierend

 = zuverlässige Arbeiter

 = Draufgänger

Begriffe, die sich in ihrer Bedeutung weitgehend decken, werden kursiv und fett geschrieben.

